Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 22. August. Seine Excellenz der commandirende General, General der Infanterie von Treitschke, begab sich heute Morgen nach Dresden, um den daselbst stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Kriegsministers, Generals der Infanterie Edler von der Planitz, beizuwohnen. Nach Beendigung der Beisetzungsfeierlichkeiten fährt Se. Excellenz nach Leipzig zurück. In Begleitung Sr. Excellenz befindet sich der Chef des Generalstabes Major Freiherr von Lindeman.

* **Leipzig**, 22. August. Das 106. und 107. Infanterie-Regiment kehren am 2. September von Zeithain mittels Sonderzügen nach Leipzig zurück. Beide Regimenter rücken dann am 4. September von hier in das Manövergelände aus. Das 134. Infanterie-Regiment, das an den Uebungen in Zeithain jetzt nicht theilgenommen hat, rückt am 2. September ins Manöver ab.

— Die militärische Platzmusik wird in der Zeit vom 24. bis 30. d. Mts. wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 24. d. Mts., vom Trompetercorps des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77 vor der Wohnung des commandirenden Generals; Donnerstag, den 28. d. Mts., vom Musikcorps des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 vor der Wohnung des Stadtcommandanten. Beginn: Sonntag, den 24. d. Mts., 12 Uhr Mittags, Donnerstag, den 28. d. Mts., 11½ Uhr Vormittags.

* **Leipzig**, 22. August. Schon unter den „Letzten Nachrichten" der Morgenausgabe brachten wir eine Meldung aus Meran, die den richtigen Namen der dort verunglückten Leipziger Dame anführte. Jäh und plötzlich ist durch die Katastrophe die Familie eines hochgeachteten Lehrers an unserer Universität und renommirten Augenarztes, des Herrn Professors Dr. Wilhelm Schoen, in tiefste Bekümmerniß versetzt worden: die Gattin Professor Dr. Schoen's, Frau Louise Schoen, ist es, die in der Pension „Raifmühle" bei Meran durch die Trümmer des in Folge eines Wolkenbruches zu einem Theile zusammengestürzten Wohngebäudes erschlagen wurde; ihr Sohn, der mit ihr zur Festigung seiner Gesundheit in Raifmühle weilte, sowie die Pflegerin des Sohnes sind mit Verletzungen davongekommen. Frau Professor Dr. Schoen, die im 54. Lebensjahre stand, war erst am 8. August mit ihrem Sohne zu längerem Curaufenthalte nach Meran, bez. Raifmühle abgereist, während ihr Gatte, durch seine umfangreiche Praxis gefesselt, in Leipzig geblieben war. Am Mittwoch Nachmittag hatte die schreckliche Wetterkatastrophe, durch die großer Schaden angerichtet wurde, stattgefunden, und Abends in der siebenten Stunde bereits erhielt Herr Professor Dr. Schoen telegraphisch die niederschmetternde Kunde von dem schrecklichen Unglück, das ihn und sein Haus betroffen hatte. Noch in der Nacht reiste er mit dem Römerzuge nach Meran ab, und gestern Abend traf er am Ziele seiner Reise ein, um die weiteren nöthigen Anordnungen zu treffen. — Ueber die Katastrophe selbst entnehmen wir einem Berichte der „N. Fr. Pr." vom 20. August Folgendes: In Folge eines wolkenbruchartigen Regens hat Nachmittags die Raif plötzlich ungeheure Schlammmassen herabgewälzt und alle Brücken mitgerissen. An der Raifbrücke nächst Valentin hatte sich das Hochwasser gestaut und einen sechs Meter hohen Strudel gebildet, worauf es über die Dämme ausgebrochen ist. Bei der Raifbach-Regulirung hatte der Obmann der Raifbau-Genossenschaft, Anton Baumgartner, energisch gegen diesen Brückenbau protestirt. Die Brücke war nun die Hauptursache der heutigen Katastrophe. Die Pension „Raifmühle" ist zusammengerissen und das zweistöckige Haus ganz eingemuhrt worden. Die meisten Inwohner waren ängstlich aus dem Hause geflüchtet, aber Frau Dr. Schoen aus Leipzig und eine Gärtnerin wurden getödtet; der Sohn der Frau Schoen und ein Dienstmädchen konnten geborgen werden, sind aber verwundet. Ob weitere Opfer unter den Trümmern liegen, ist noch nicht bekannt. Die Feuerwehr der Bezirkshauptmannschaft, die Vertreter der Bezirksbauleitung eilten an die Unglücksstätte. Man muß eine Brücke schlagen, um das jenseitige Ufer erreichen zu können. Die Wein- und Obstanlagen bei Burgstall und Gargazon sind überschwemmt. Auch die Passeier muß vielfach großen Schaden angerichtet haben, da ihr Wasser schlammdick ist und Bäume und Holzstücke mit sich führt.

* **Leipzig**, 22. August. Eine langandauernde und empfindliche Störung hat die Veränderung der Straßenbahn-Gleisanlage am Alten Theater für den Straßenverkehr gehabt, da die von Lindenau und Leutzsch kommenden Linien V und L lange Zeit jetzt durch die Weststraße und Promenadenstraße abgelenkt werden mußten und über die Kreuzung in jeder Richtung nur eingleisiger Betrieb aufrecht erhalten werden konnte. Mit Ende dieser Woche werden endlich die Arbeiten ihrer Vollendung entgegengebracht und die Wagen der Linien L und V wieder die Frankfurter Straße passiren können.

* **Leipzig**, 22. August. König Georg von Sachsen hat aus Pillnitz dem „Verbande deutscher Kriegsveteranen" (Sitz Leipzig) folgenden telegraphischen Dank gesandt auf die anläßlich des in Duisburg abgehaltenen Verbandstages gesandte Ergebenheitsdepesche: „Ich danke den in Duisburg versammelten Delegirten des Verbandes deutscher Kriegsveteranen kameradschaftlichst für den Ausdruck treuer Gesinnung. Georg." — Vom Kaiser erhielten die Veteranen folgenden Gruß: „Se Majestät der Kaiser und König lassen für das Gelöbniß treuer Ergebenheit bestens danken. Schloß Homburg. Auf allerhöchsten Befehl v. Valentin."

* **Leipzig**, 22. August. Eine in Leipzig hochgeschätzte Künstlerin Frl. Paula Mancke, die erst vor Kurzem aus dem Verbande des Stadttheaters ausschied, dem sie viele Jahre angehört hatte, wird ihren Wohnsitz einstweilen in Leipzig behalten. Sie wird von hier aus Gastspielreisen unternehmen, ferner aber auch dramatischen Unterricht ertheilen.

* **Leipzig-Kleinzschocher**, 22. August. Freunde und Gönner der Milchcolonie zu L.-Kleinzschocher ermöglichten es, gegen 200 Kinder theils aus der 25., theils aus der 28. Bezirksschule hierselbst während der diesjährigen großen Ferien mit Milch und Brödchen zu versorgen. Die Milchcolonie begann am 19. Juli und endete am 16. August. Den in jeder Beziehung sehr günstig gelegenen großen freien Platz dazu nebst Halle hatte der Verein für naturgemäße Gesundheitspflege zu L.-Kleinzschocher in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt. Die Kinder versammelten sich hier jeden Tag früh 8 Uhr, und jedes derselben erhielt vier Zehntel Liter vorzügliche Milch, welche die Rittergüter Kitzen und Kleinzschocher lieferten, nebst einem Brödchen. Dieselbe zweite Ration wurde um 11 Uhr verabreicht. Die Zwischenzeit füllte man durch allerhand Spiele auf dem Platze und in der Halle und durch Spaziergänge in die nähere und fernere Umgebung aus. So besuchte man wiederholt den hiesigen wie auch den Großzschocherschen Rittergutspark, wozu die Herren Besitzer ihre Erlaubniß gütigst ertheilt hatten. Wer am Schlusse der Colonie die frischen, munteren Kindergesichter gesehen hat, der kann bezeugen, daß der Erfolg, welcher der guten Kost, dem Aufenthalte der Kinder in frischer, reiner Luft, dem heiteren Spiele und den fröhlichen Spaziergängen zu danken ist, als ein sehr erheblicher bezeichnet werden kann. Allen Denen aber, die das segensreiche Unternehmen in hochherziger Weise finanziell oder auch durch Aufwendung von Zeit und Mühe unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

— In der jüngsten Sitzung des Leipziger Geflügelzüchter-Vereins konnte erneut ein erfreulicher Zuwachs an Mitgliedern constatirt und die Stiftung einer Reihe von Ehrenpreisen für die geplante große Geflügelausstellung bekannt gegeben werden. Auf Einladung seines Mitgliedes Herrn Paul Schmidt-Oranienbaum gedenkt der Verein am 14. September dessen Geflügelzucht zu besichtigen und später, vielleicht im October, der Mustergeflügelzuchtanstalt der Landwirthschaftskammer in Halle einen Besuch abzustatten.

* **Leipzig**, 22. August. Mit der Person des verurtheilten Bankdirectors Exner beschäftigt sich die „Voss. Ztg." in der folgenden, von ihr veröffentlichten Mittheilung: Von einer Seite, die mit Exner in sehr nahen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen stand, bei der aber von irgend welcher Voreingenommenheit für oder gegen ihn nicht die Rede sein kann, erfahren wir, daß Exner bereits in Berlin geradezu an Größenwahn gelitten hat, in geschäftlichen Unternehmungen keine Rücksicht kannte, allerdings auch nicht gerade darauf ausging, auf schmutzige Weise in seine Tasche zu arbeiten. Seine Thätigkeit in Berlin schon war eine sehr unheilvolle und hätte vielleicht auch hier ernstere Katastrophen zur Folge gehabt, wenn ihr nicht zum Glück noch rechtzeitig ein Ziel gesetzt worden wäre. Insofern hat man in Leipzig zum Theil selbst Schuld an dem Unheil, das die Leipziger Bank betroffen hat, als man gewisse Auskunftsertheilungen nicht beachtet hat, in denen von solider Seite vor Exner's extravaganter Art, Geschäfte zu betreiben und bei ihnen zu verharren, auch wenn sie sich als schlecht erweisen, statt vorsichtig sich zurückzuziehen, eindringlich gewarnt worden war. Aber man war in Leipzig einmal entschlossen, mit der Bank einen höheren geschäftlichen Schwung zu nehmen, und man hielt die vorsichtigen Warner für Pedanten. Allerdings konnte Exner mit einer Sicherheit und einem Selbstbewußtsein auftreten und eine Suade entwickeln, daß selbst andere als zu kühnerem geschäftlichen Thun bereits gewillte Männer geradezu wie hypnotisirt werden konnten. Das eben ist das Gefährliche an solchen begabten und ehrgeizigen Männern wie Exner, daß sie ihre Ideen selbst einigen sonst vorsichtigen und soliden Männern so plausibel machen können, daß diese von dem Größenwahn nur die Größe, nicht aber den Wahn merken. Ja, es ist vorgekommen, daß ein sehr hoher Bankbeamter, der das ruhige, solide Geschäft liebte und sich stets seiner enormen Verantwortung bewußt war, sich selbst für pedantisch, zurückgeblieben hielt, weil er die Exner'schen Geschäftsideen nicht billigen und doch mit seiner Opposition nicht durchdringen konnte. Exner liebte das Draufloßgehen, das wohl manchmal Erfolg haben, für einen Privatmann empfehlenswerth sein, niemals aber einem Bankinstitut gestattet werden kann. Es bedurfte kaum des Treber-Schmidt dazu, um Exner zum Ausharren bei dem Creditgeben an die Cassirer Gesellschaft zu bewegen, auch wenn es bis über die achtzig Millionen ging; es entsprach ein solches Verhalten durchaus der Natur Exner's und seiner geschäftlichen Auffassung, die eine gewisse Aehnlichkeit hat mit der bekannten zähen Doublirungspolitik der Roulettespieler. Nur ist da ein Unterschied. Die Politik des Roulettespielers ist in der Theorie unzweifelhaft richtig, nur gehen in der Praxis dem Spieler oft die Mittel, so zu sagen der Athem aus oder die Bank setzt dem Doubliren eine Grenze. Die Politik des speculirenden Bankdirectors ist aber auch theoretisch falsch; denn das Gelingen von geschäftlichen Unternehmungen hängt von zu vielen uncontrolirbaren Einflüssen ab, als daß es einer mit dem Gelde der Actionäre operirenden Bank jemals gestattet werden könnte, Alles oder ungebührlich Viel auf eine Karte zu setzen. Gegenüber solchen Männern wie Exner haben in einem Collegium die ruhigeren, weniger aufdringlichen, weniger selbst- und siegesbewußten Männer einen sehr schweren Stand; sie befinden sich gewissermaßen in der Defensive, und die Männer à la Exner haben den Vortheil des Angreifenden für sich.

* **Leipzig**, 22. August. Der nach Veruntreuung von 250 000 ℳ am 10. Juli d. J. flüchtig gewordene Procurist Heinrich Friedrich Wohlers der Rohtabakhandlung Oswald Seydel Nachfolger hier ist gestern in Aussig in Böhmen verhaftet worden. Man vermuthete den Durchgänger bereits in Amerika. Wohlers, der im Jahre 1857 in Fahr bei Bremen geboren wurde, hatte das Vertrauen der Besitzerin der Firma in der schmählichsten Weise getäuscht.

— Gestohlen wurde ein Fahrrad, Marke „Diamant Nr. 42", mit der Fabriknummer 15 919 und schwarzem Rahmenbau mit weißen Felgen, im Werthe von 150 ℳ. — Ein Damenkleid von mittelblauem, glattem Stoffe, mit weißem Brusteinsatz, und verschiedene andere Effecten wurden aus einer Wohnung in der Wittenberger Straße zu Eutritzsch gestohlen. Den Diebstahl verübte eine schon mehrfach bestrafte, 24 Jahre alte Arbeiterin aus Galizien, welche sich in der Wohnung einmiethete und nach Verübung des Diebstahls wieder verschwand. — Eine goldene Herrenuhr «Panzerkette von starken, runden Gliedern, im Werthe von 200 ℳ, ist aus einer Wohnung durch Diebstahl abhanden gekommen. — Verhaftet wurde ein 34 Jahre alter Buchhandlungsgehülfe aus Dresden, der in einer Buchhandlung, in der er in Stellung war, eine Anzahl werthvoller Bücher entwendete. — Zur Rechenschaft gezogen wurde ein 25 Jahre alter Arbeiter aus Klein-Ballhausen, der in einer Butterhandlung in Stellung war und daselbst eine größere Menge Butter entwendete, die er an den Mann zu bringen suchte.

— Am Tänbchenwege wurde gestern Nachmittag ein Mädchen von einem Radfahrer umgerissen und ihm dabei die Kleidung beschädigt. Gegen den Radfahrer ist Anzeige erstattet worden.

†† Ein in einer Flaschenniederlage am Berliner Bahnhofe beschäftigter 26 Jahre alter Arbeiter aus Stötteritz trat unversehens auf ein Lattenstück, in dem sich ein rostiger Nagel befand. Er stach sich denselben tief in den linken Fuß ein. Wegen der Schwere der Verletzung machte sich Krankenhausbehandlung nöthig.

Leipzig, 22. August. In einer Wohnung der Marienstraße explodirte gestern Abend ein brennender Petroleumkochapparat; das ausbrechende Feuer wurde sofort unterdrückt. — Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einer Wohnung der Reudnitzer Straße statt. Er wurde von den Hausbewohnern schnell gelöscht.

* **Grimma**, 21. August. Verhaltungsmaßregeln für die Grundstücksbesitzer der Grimmaer Pflege anläßlich der am 23. d. Mts. beginnenden Uebungen der Artillerie-Brigade und des damit verbundenen Scharfschießens enthielt eine stadträthliche Bekanntmachung im hiesigen Amtsblatt. In dieser wird unter Anderem darum ersucht, die Felder, soweit irgend möglich, bis zum Beginn dieser Uebungen abzuernten und von Getreidepuppen zu befreien, ein Wunsch, der bei den heutigen tagtäglich niedergehenden Regenschauern und Gewitzergüssen aber wohl beim besten Willen für die Landwirthe zum Theil unerfüllbar sein wird, da theilweise selbst noch mit Roggenpuppen bestandene Felder anzutreffen sind. Auch von der Gerste konnte erst ein geringer Theil unter Dach und Fach gebracht werden, die meiste liegt in langen Schwaden, bei der ununterbrochenen Nässe dem Auswachsen ausgesetzt, am Boden; auch kann der Landwirth noch gar nicht daran denken, das Mähen des durch die naßkalte Witterung der letzten Zeit im Reifen weit zurückgebliebenen Hafers vorzunehmen. Noch einen anderen, das Manövriren erschwerenden Zustand des Manövergeländes werden die anhaltenden Niederschläge hervorrufen: außergewöhnlich zahlreiche Sturzäcker. Denn alle vom Getreide befreiten Flächen werden, da andere Feldarbeiten nicht vorgenommen werden können, sofort umgepflügt. Sehr zu befürchten steht auch, daß bei nicht baldigem Witterungsumschwunge der dieses Jahr außerordentlich reiche Kartoffelansatz von Fäulniß ergriffen wird.

— **Döbeln**, 21. August. Bei dem Gewitter, das sich gestern Nachmittag hier entlud, schlug ein Blitz in die Blitzableitung des Gefangenenhauses des hiesigen königlichen Amtsgerichts, ohne jedoch wesentlichen Schaden anzurichten. Es wurden nur einige Dachziegel beschädigt. Herr Arrestbauinspector Büttner und die von ihm gerade beim Kohleneinbringen beaufsichtigten Gefangenen kamen mit dem bloßen Schreck davon.

r. **Rochlitz**, 21. August. Der Haushaltplan für das laufende Jahr lag in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zur Genehmigung vor. Da keine besonderen Abweichungen für 1903 in Aussicht stehen, umfaßt er auch dieses Jahr mit. Bedarf und Deckungsmittel entsprechen im Wesentlichen den vorjährigen Ziffern. Der vorjährige Abschluß der Stadtcasse ergab einen Ueberschuß von 4800 ℳ. Nach dem Voranschlage für 1902 und 1903 werden beide Jahre 9705 ℳ Ueberschuß ergeben. Der Bedarf wird sich in beiden Jahren auf 53 151 ℳ belaufen. Die Deckung ist durch folgende Beträge in Aussicht genommen: 3050 ℳ Grundsteuer, 45 750 ℳ Einkommensteuer nach 125 Procent und 3745 ℳ Zuschuß aus dem Reservefonds. Das Stadtverordnetencollegium genehmigte die regelmäßigen Ausgaben für beide Jahre und die außerordentlichen für das Jahr 1902. — Ferner findet noch der Antrag: „Das Collegium wolle beschließen, die Bestimmung des Ortsstatutes, wonach der Rath den städtischen Beamten gegenüber nach 20jähriger Dienstzeit Verzicht auf das Kündigungsrecht aussprechen kann, dahin abzuändern, daß dieser Verzicht thatsächlich auszuüben sei", einstimmige Annahme.

— **Werdau**, 21. August. Die gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr bei überaus tiefstreichenden Wetterwolken über unsere Stadt gegangene Windhose bewegte sich in ihrer Hauptrichtung, wie die hinterlassenen Verwüstungsspuren beweisen, von Südost nach Nordwest. Am Fuße des Schützenhausberges drehte sie drei starke Kirschbäume ab und legte sie nieder, beschädigte die Giebelwand der zweiten der an die Wilhelmstraße anstoßenden Scheunen und deckte einen großen Theil des Daches vom Restaurant Marktsche ab, die Dachziegelstücke bis gegen 20 Meter weit die Wilhelmstraße hinabführend. Ein Kind, eine Frau und der Geschirrführer der Aschenfahrte Pampel, dessen Pferde durchgingen, wurden durch Ziegelstücke verletzt. In der Wohnung des Schulhausmannes der 2. Bürgerschule riß der durch ein offenes Fenster eindringende Windstoß an zwei großen Stellen der Decke den Kalkputz ab und beschädigte auf seinem weiteren Wege das Hartlich'sche Haus am Kirchplatz und das Seidel'sche Haus am Rathsmenberg. Der Windhose folgte ein gewaltiger Regenguß, der aber nur von geringer Dauer war und einem heiteren Abendhimmel mit mild strahlendem Mondlichte das Feld räumte. Nur die im Osten abziehenden hoch aufgethürmten Wetterwolken ließen von dem kurz vorher entfesselten wilden Kampfe der Elemente ahnen. (W. T.)

— **Rodewisch**, 21. August. Der Fortbildungsschüler W. von hier zerriß vergangene Ostern nach dem Schulegamen seine Censur und warf die Fetzen auf die Straße. Für diese Mißachtung der Schule und seines Lehrers wurde er von diesem mit Carcer bestraft. Bei seiner Einbringung in denselben stemmte er sich mit Händen und Füßen ein und mußte deshalb vom Schuldirector mit Gewalt in den Strafraum gebracht werden. Aus diesem brach er nach einer halben Stunde aus. Am Dienstag wurde nun der hoffnungsvolle Bursche wegen Widerstandes vom Amtsgericht Auerbach mit vier Tagen Haft bestraft.

— **Callnberg** bei Lichtenstein, 20. August. Schwere Ausschreitungen ließen sich vorgestern Nachmittag die Kohlenhändlereheleute Leistner, hier, einem zur Vornahme einer Amtshandlung in ihrer Wohnung erschienenen Polizei- und Vollstreckungsbeamten gegenüber zu Schulden kommen, indem sie denselben nicht nur mit Schimpfworten überhäuften, sondern ihm auch gewaltthätig entgegentraten, wobei es zwischen Leistner und dem Beamten zu einem förmlichen Kampfe kam. Ersterer hatte plötzlich ein Beil ergriffen und war damit auf den Beamten losgegangen, so daß dieser gezwungen war, sein Seitengewehr zu ziehen, um den Angriff von sich abzuwehren. Unter der größten Anstrengung war es ihm nicht möglich gewesen, seinen Gegner, der sich wie ein Wüthender geberdete, das Beil zu entreißen. Schließlich kamen noch mehrere Leute herbei, worauf dann der rohe Patron mit dem Beile das Weite suchte. Der Fall ist zur Anzeige gekommen und dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

Friesen, 21. August. Staatsminister v. Metzsch wird sich zur Beerdigung des verstorbenen Kriegsministers nach Dresden begeben und dann noch einige Zeit auf Schloß Friesen verweilen.

— **Herlasgrün**. Die Wege nach dem Kuhberge sind nunmehr sämmtlich und einheitlich markirt, und zwar wie folgt: von Herlasgrün über Reimersgrün nach dem Bismarckthurm roth, vom Schützenhaus Neyschkau aus weiß und von Brockau aus nach dem Bismarckthurm weißes Feld mit rothem Strich.

— **Plauen i. V.**, 21. August. Großes Aufsehen erregt es hier, so meldet der „Vogtl. Anz.", daß gestern im Stadttheil Haselbrunn der Bau eines nahezu vollendeten dreistöckigen Hauses auf behördliche Anordnung eingestellt werden mußte. Der Bau, der sich an einer Querstraße der Morgenbergstraße befindet, ist theilweise bereits eingestürzt. Die Mauerwerke haben sich, wie deutlich zu sehen ist, von hinten und von der Seite betrachtet, gesenkt. Das Treppenhaus mit den Aborten droht in sich zusammenzufallen. Die Fensterwölbungen sind eingestürzt; das ganze Treppenhaus ist vorläufig mit Balken gestützt. Von behördlicher Seite fand heute Vormittag eine Besichtigung des Neubaues statt.

— **Bad Elster**, 21. August. Das Gewitter am Dienstag war hier mit sehr starkem Hagelschlag verbunden; der Hagel bedeckte centimeterhoch den Erdboden, und in Strömen floß das Wasser den tiefer gelegenen Stellen zu. Die Schleusenöffnungen vermochten die Wassermengen nicht aufzunehmen, und alsbald waren Straßen und Wege überfluthet. Nicht unbedeutenden Schaden hat das glücklicher Weise nur etwa 20 Minuten anhaltende Unwetter auf den Wegen und in den Anlagen verursacht; im Badepark, vor der Salzquelle, sind zwei mächtige alte Linden umgebrochen, und auch im Walde, am Brunnenberg, ist eine größere Zahl Bäume zu Falle gekommen.

— **Kamenz**, 20. August. Mit außerordentlicher Heftigkeit traten gestern in den Abendstunden hier Gewitter auf, welche von bedeutenden Niederschlägen begleitet waren. Am Spätabende wiederholten sich die elektrischen Entladungen in noch stärkerem Maße, wobei ohne Unterlaß am Horizont grelle Blitze herniederzuckten. In unserer Stadt hat der Blitz wiederholt in Blitzableitungs- und Telephonanlagen (u. A. Stadtapotheke, Stadttheater und Gasthof Stadt Dresden) geschlagen; 35 Leitungen des Fernsprechnetzes sind zerstört worden. Durch die Gewalt des Wetters wurde an einem Hause eine Flaggenstange zertrümmert und die Flagge mitten durchgerissen.

— **Löbau**, 20. August. Der am 7. d. hier niedergegangene Hagelschlag scheint doch schlimmer aufgetreten zu sein, als zuerst angenommen wurde. Wie der „Ob. Zeitung" mitgetheilt wird, haben die Abschätzungen der Hagelversicherung ergeben, daß stellenweise der Verlust bis 90 Procent betrug, mithin ein bedeutender Schaden für diejenigen Feldbesitzer, welche nicht versichert hatten.

B. **Pirna**, 21. August. In Folge des Gnadenerlasses des Königs vom 7. d. M. sind hier in 158 Fällen Strafen erlassen worden. In 21 Fällen handelte es sich um Personen, denen vom königlichen Amtsgericht Strafen zuerkannt worden waren, während im Uebrigen Polizeistrafen in Frage kommen. — Am Sonnabend findet in Pirna der 11. Verbandstag des Allgemeinen sächsischen Tanzlehrerverbandes statt. Anläßlich eines geselligen Abends sollen dabei verschiedene neue Tänze in dem hiesigen Drechsel'schen Tanzinstitut zur Vorführung gelangen. — Die Capelle des Johanniter-Krankenhauses im benachbarten Heidenau erhielt als Schenkung ein von der Gräfin v. Bünau-Bischheim gemaltes Altarbild, das die Heilung des Blindgeborenen darstellt. Zur Uebergabe und Weihe dieses Gemäldes hatte der Johanniter-Orden eine Anzahl Vertreter entsandt.

— **Schandau**, 20. August. Die elektrische Straßenbahn von Schandau nach dem Bahnhof wird, wie die „Sächsische Elbzeitung" mittheilt, nicht gebaut, da das königliche Ministerium auf wiederholtes Ansuchen der „Elektra" die bei der Concessions-Ertheilung der Strecke Schandau — Wasserfall gemachte Bedingung, betreffend die Weiterführung nach dem Bahnhof, nunmehr aufgehoben hat.

2. **Dresden**, 21. August. Seit dem verlorenen Glasarbeiterstreik im vorigen Jahre haben die hiesigen Socialdemokraten ihr besonderes Augenmerk auf die Siemens'sche Glashütte in Löbtau gerichtet. Nachdem schon vor einiger Zeit der Versuch gemacht worden war, auf die Arbeiterschaft des Werkes wieder Einfluß zu gewinnen, wurde heute Abend im „Volkshaus" eine Versammlung abgehalten, in der gegen die „capitalistische Mißwirthschaft" bei der Gesellschaft protestirt werden sollte. Die Redner, unter denen sich auch der ehemalige Reichstagsabgeordnete Horn befand, hatten sachliche Beschwerden gegen die Firma Siemens nicht vorzubringen, ergingen sich vielmehr in allgemeinen Kritiken des von der Firma aufgestellten Arbeitsvertrages und der Arbeitsverhältnisse auf dem Werke. Es scheint den Socialdemokraten darum zu thun zu sein, die Reichstagswahlcampagne allmählich vorzubereiten. Zum Schlusse wurde eine Resolution angenommen, in der die organisirten Arbeiter aufgefordert werden, die Siemens'schen Glasarbeiter moralisch zu unterstützen; deshalb solle kein Arbeiterunternehmen die Hütte unterstützen, d. h. mit anderen Worten, die socialdemokratischen Consumvereine sollen die Siemens'schen Fabrikate boycottiren.

Bäder, Sommerfrischen und Reisen.

§ Der Harzclub, gegründet im Jahre 1887 mit 2251 Mitgliedern in 35 Zweigvereinen, hat jetzt 106 Zweigvereine mit 15 831 Mitgliedern. Seine Einnahme betrug im vergangenen Jahre 43 187 ℳ, die Ausgaben 20 505 ℳ. Für die am 6. bis 8. September in Blankenburg abzuhaltende Hauptversammlung liegt vor ein Antrag des Zweigvereins Blankenburg, die Anlage eines neuen Touristenweges am linken Bodeufer von Wendefurth nach Neuwerk-Rübeland durch Zuschuß von 800 ℳ zu unterstützen, des Zweigvereins Harzburg um Zuschuß von 1000 ℳ zur Erhöhung des Thurmes auf dem Burgberg bis auf 20 m und des 6. Bezirkes um Gewährung eines Beitrages von 1000 ℳ zur Erhaltung und Restaurirung der Ruine Hanenburg.

§ In Stuttgart soll am 13. September d. Js. ein Deutscher Touristentag abgehalten werden, zu welchem der Centralausschuß des Verbandes deutscher Touristenvereine in Straßburg Einladung ergehen läßt mit dem Hinweis darauf, daß die Bearbeitung eines deutschen Wanderbuches beschlossen und die einheitliche Bezeichnung deutscher Haupt-Wanderlinien berathen, auch die Frage der Haftpflichtversicherung für Anlagen der Vereine erörtert werden soll.

Bücherbesprechungen.

Heimgarten. Eine Monatsschrift, gegründet und geleitet von Peter Rosegger. Verlag von „Leykam" in Graz. Abonnementspreis jährlich (12 Hefte) 7,20 ℳ. 26. Jahrgang, 11. Heft. Inhalt: Ein Lied, ein Schwert und einen Gott! Gedicht von Rosegger. — Zum Sängerfeste. Von P. Rosegger. — Bei Sedan. Von Einem, der dabei war. Von Richard Voß. — Sie konnten zusammen nicht kommen. Eine tragische Liebesgeschichte mit gutem Ausgang von Rosegger. — Die neuen Glocken. Ein Bauernbild aus dem Tatzlschrei von Franz Schehl. — Feuer! Eine Geschichte aus Alt-Graz von Hans Malser. — Klagen und Hoffen. Gedichte von Th. H. Fischer. — Der deutsche Ritterorden und die Marienburg. Von Leopold v. Beck-Widmanstetter. — In der Wandlung des modernen Kulturlebens. Von Anton August Naaff. — Touristische Zeit- und Streitfragen. Von Reinhard E. Petermann. — Kirchen ausrauben. Von Peter Rosegger. — Der Briefwechsel zwischen Robert Hamerling und Peter Rosegger. (6. Fortsetzung.) — Kleine Laube.

Berichtigung. In der Kritik über Heibel's Vogelhain ist statt Lüneburger Vereinsdruckerei Limburger Vereinsdruckerei zu lesen.

Letzte Nachrichten.

* **Paris**, 22. August. (Telegramm.) Der „Figaro" behauptet, daß in Folge der Schließung der Congregationsschulen nicht weniger als 180 000 Kinder beim Beginn des kommenden Schuljahres den Unterricht würden entbehren müssen, wenn die Regierung sich nicht zu einer gerechteren Anwendung des Congregationsgesetzes herbeiließe.

* **Petersburg**, 22. August. (Telegramm.) In Odessa sind seit dem Auftreten der Pest bis jetzt im Ganzen 9 pestverdächtige Erkrankungen vorgekommen, von denen ein Fall tödtlich war. 7 Pestverdächtige, die sich in einer isolirten Baracke befanden, sind zum Theil genesen und zum Theil in das städtische Krankenhaus gebracht worden, da die verdächtigen Symptome geschwunden sind.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig, für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.